



## KULTUR & SPORT

Hamburgs Kultur ist ganz weit vorn. Facettenreich und international attraktiv. Erstmal. Beim Blick hinter die Kulissen sieht es dann aber anders aus. Von der freien Kunst bis zur Stadtteilkultur: Wir sind in Hamburg immer noch weit weg von fairen Vergütungen und guten Arbeitsbedingungen. Kulturschaffende sind in dieser reichen Stadt viel zu oft an der Armutsgrenze – wir ringen um ihre Absicherung, weil wir wissen, dass Hamburgs bunte Szene und Clubkultur keine Selbstverständlichkeit sind. Und auch Hamburgs Sport ist (relativ...) weit vorn. Genauer: der Profisport. Ganz anders sieht es beim Breitensport aus – und der liegt uns ganz besonders am Herzen. Hamburg braucht nicht immer neue Top-Events – Hamburg braucht Schüler:innen, die schwimmen können und Eltern, die sich den Sport für ihre Kinder überhaupt erstmal leisten können.

Wir sind DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2008 kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Grundrechte: Ein gutes Leben für Alle!

Wenn ihr mehr wissen wollt, folgt uns auf Social Media oder abonniert unseren Newsletter. Dies ist einer von 12 Flyern, mit denen wir über unsere Arbeit und unsere Ziele informieren.



*Wir feiern Hamburgs Kulturszene! Ihr den Rücken zu stärken, ist unsere Herzensangelegenheit.“*

**Norbert Hackbusch,  
Sprecher für Kultur**

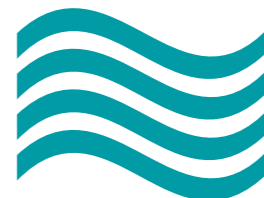


*Sport dient nicht nur der körperlichen Fitness und Gesundheit, sondern ist Bindeglied im Hinblick auf Vielfalt, Toleranz und Respekt sowie Völkerverständigung.“*

**Metin Kaya,  
Sprecher für Sport**

Darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. | Vi.S.d.P.: Margret Geitner  
**Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft**  
Rathausmarkt 1 | 20095 Hamburg | [www.linksfraktion-hamburg.de](http://www.linksfraktion-hamburg.de)

# KULTUR & SPORT



**DIE LINKE.**  
Fraktion in der  
Hamburgischen Bürgerschaft

## KÜNSTLER:INNEN STÄRKEN, RÄUME SCHAFFEN, BREITENSORT FÖRDERN

Hamburgs Kulturszene hat es wirklich nicht leicht: Nach Corona haben besonders freie Kulturschaffende jetzt akut mit steigenden Kosten zu kämpfen – und für sie gibt es keinen Inflationsausgleich. Das gilt auch für die Beschäftigten in Hamburgs Stadtteilkultureinrichtungen. Außerdem fehlen im gesamten Stadtgebiet bezahlbare Räume für künstlerisches Arbeiten, kulturelle Nutzungen und soziale Begegnungen.

Nur: Das Geld ist ja da! Durch die Mehrsteuereinnahmen im Jahr 2022 ist Hamburgs Stadtsäckel gut gefüllt. Weshalb wir uns dafür einsetzen, dass die Stadt ihre gesamte Förderstruktur neu überdenkt. Hier konnten wir mit Anfragen, Anträgen und in zahllosen Gesprächen mit Hamburgs Kulturakteur:innen schon vieles erreichen. Nur: Es reicht noch lange nicht!

Seit wir in der Bürgerschaft sind, machen wir uns für neue Kulturräume stark: Durch die Verödung der Innenstadt und die Schließung von Gewerbeflächen in den Quartieren entstehen viele Möglichkeitsräume – hier wollen wir nicht-kommerzielle Kulturnutzungen

ausbauen. Weshalb wir auch der Kampagne #wirbrauchenräume parlamentarisch zur Seite stehen. Und ob es um die Aufarbeitung von Hamburgs kolonialem Erbe geht oder um die Erinnerungskultur: Wenn es sein muss, haken wir beim Senat solange nach, bis sich endlich etwas bewegt.

Und auch der Sport steht bei uns ganz oben. Wir wehren uns mit aller Kraft, wenn Millionen in irgendwelche Spektakel oder Olympia gesteckt werden sollen. Warum? Weil wir das Geld lieber sinnvoll anlegen: Noch immer gibt es Stadtteile, in denen eine Mehrheit der Schulkinder nicht schwimmen kann, weil es an Wasserzeiten oder Hallen fehlt. Stadtteile, in denen der Sport der Kinder von der Geldbörse der Eltern abhängt. Wir wissen: Es gibt Vereine, die nur mit größter Not aus der Pandemie herausgekommen sind. Und hier fassen wir nach: im Sportausschuss und bei Debatten in der Bürgerschaft. Im Sport verbinden sich Kulturen, lernen wir Teamgeist und Respekt. Für uns sind das jede Menge gute Gründe, immer wieder aufs Neue durchzustarten.

## DAHER FORDERN WIR:

- ▶ eine dynamische Aufstockung der Haushaltsmittel für die Freie Kultur.
  - ▶ eine gerechte tarifvertragliche Einstufung für alle Beschäftigten der Stadtteilkultur und mehr Geld für eine bedarfsgerechte Personalausstattung.
  - ▶ Selbstständige Künstler:innen müssen endlich bei öffentlich geförderten Projekten eine angemessene Vergütung bekommen – dazu muss die Förderpraxis neu justiert werden.
  - ▶ Honoraruntergrenzen müssen spartenspezifisch errechnet werden – in Zusammenarbeit mit den Interessenverbänden sämtlicher Sparten.
  - ▶ Die Stadtteilkulturmittel müssen erhöht und dynamisch angepasst werden – und zwar den Kosten- und Tarifsteigerungen entsprechend.
  - ▶ Clubs müssen als Anlagen kultureller Zwecke und nicht als Vergnügungsstätten eingestuft werden.
- ▶ Keine Olympiabewerbung 2036!
  - ▶ Hamburg braucht mehr Schwimmhallen und die Schulkinder brauchen mehr Wasserzeiten!
  - ▶ Das digitale Abrechnungsverfahren der soziokulturellen Teilhabe muss wieder in die Hand der Hamburger Sportjugend (HSJ) gelegt werden!
  - ▶ Förderung des Breitensports statt kostenintensiver Großevents!
  - ▶ Kleinere und mittlere Vereine müssen bei den Abrechnungen personell und finanziell unterstützt werden!
  - ▶ Aus- und Neubau von multifunktionalen Schulsporthallen!